

A **ALLGEMEINES**

AQ **BUCH- UND VERLAGSWESEN**

AQA **Buchwesen**

England

16. Jahrhundert

Buchgeschenk

- 17-1** ***Die geschenkte Reformation*** : Bücher als Geschenke im England des 16. Jahrhunderts / Tobias Budke. - Frankfurt am Main : Lang-Edition, 2015. - 432 S. ; 21 cm. - (Münsteraner Monographien zur englischen Literatur ; 3). - Zugl.: Münster, Univ., Diss., 2012. - ISBN 978-3-631-64667-0 : EUR 79.95
[#4321]

Geschenke spielen in der anthropologisch-ethnologischen Forschung eine wichtige Rolle. Sie sind aber nicht nur für die Erforschung von Stammesgesellschaften von Belang, sondern auch z.B. für die frühneuzeitliche Gesellschaft in England.¹ Anders als in Kulturen ohne Schrift und Buchdruck können in dieser Zeit auch Bücher verschenkt werden, wobei sich die Frage stellt, ob sich die Kategorien der anthropologischen Geschenkforschung auf Artefakte wie Bücher übertragen lassen, zumal auch in der Antike offenbar Geschenke von Bücher keine wesentliche Rolle gespielt haben. Zudem ist zu differenzieren zwischen Büchergeschenken in einem weltlichen Kontext und dem, was in der vorliegenden Studie im Zentrum steht, nämlich religiöse bzw. religiös motivierte Buchgeschenke. Daher auch der Titel des Buches, das verschiedene disziplinäre Ansätze verbindet und damit z.B. sowohl für die Anglistik, die Buchwissenschaft, die Anthropologie oder Kulturgeschichte sowie die Religionswissenschaft von Interesse sein dürfte.² Wenn man die Ausformungen der literarischen Kultur jener Zeit mit Interesse verfolgt, bietet das vorliegende Buch dafür manche Aspekte, die in anderen Studien naturgemäß weniger im Vordergrund stehen.³

¹ ***The power of gifts*** : gift-exchange in early modern England / Felicity Heal. - 1. ed. - Oxford : Oxford University Press, 2014. - VI, 258 S. : III. - ISBN 978-0-19-954295-6. - Rez.: ***Times literary supplement***. - 2015-07-17, S. 13.

² Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1076091806/04>

³ Zur literarischen Kultur der frühen Neuzeit in England siehe u.a. ***Textvarianz und Schriftkritik*** : dialogische Schreib- und Lesekultur bei Thomas More, George Gascoigne und John Lyly / Jürgen Meyer. - Heidelberg : Winter, 2010. - VIII, 427 S. : graph. Darst. ; 24 cm. - (Neues Forum für allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft ; 42). - Zugl.: Halle (Saale), Univ., Habil.-Schr., 2009. - ISBN 978-3-8253-5711-5 : EUR 54.00 [#1050]. - Rez.: ***IFB 12-2*** <http://ifb.bsz->

Nach einigen grundlegenden Überlegungen zu Schenken und Geschenken fokussiert der Verfasser der Münsteraner Dissertation, Tobias Budke, die Geschenkpraxis im England des 16. Jahrhunderts, geht dann genauer auf das Buch als Geschenk ein, wobei das Buchgeschenk in seiner Differenz zu anderen Geschenken bestimmt wird und vier Typen des Buchgeschenks festgestellt werden (materielles, geistiges, symbolisches und metaphorisches Buchgeschenk). Auch auf den Wert des Buches in materieller und nicht-materieller Hinsicht wird hier hingewiesen. Denn für die Beziehungen von Gebern und Empfängern spielte es je nach Kontext eine ganz unterschiedliche Rolle, welche materielle Ausstattung ein Buch hatte – etwa wenn das Buch nur als eine Form von *caritas* an einen bedürftigen Reformator verschenkt wurde (S. 287). Es sind natürlich nicht nur die Bücher selbst, die als Geschenke Gegenstand der Betrachtung sind, sondern auch Paratexte wie Widmungen, die auch in späterer Zeit ein interessantes Studienobjekt darstellen.

Als weitere sozialgeschichtliche Voraussetzung des religiösen Buchgeschenks skizziert der Verfasser, was man über das zeitgenössische Lesepublikum weiß und welchen Stellenwert religiöse Literatur im vorreformatorischen England sowie in den Regierungszeiten Heinrichs VIII., Eduards VI. und Maria Tudors hatte.

Der Hauptteil der Arbeit ist schließlich Fallstudien gewidmet, die mit Überlegungen zum Geschenkvorgang einsetzen, weil eine Person, die ein Buch schenken wollte, viele Überlegungen anstellen mußte, bevor es überhaupt zum Schenken selbst kommen konnte. Das Kapitel behandelt gesondert die sozialen Bereiche des Hochadels, Geistlichkeit und der Gelehrtenwelt. So wird hier etwa auf die Buchgeschenke für verschiedene Königinnen eingegangen, aber auch Heinrich VIII. als „archimedischer Punkt“ genauer betrachtet, der zwar auch selbst eine vergleichsweise aktive „Buchgeschenkpoltik“ betrieb, aber als König viel mehr Bücher selbst geschenkt bekam (S. 160). Dabei ist es auch aufschlußreich, die katholische und die postkatholische Phase des Königs gesondert zu betrachten.

Als Geistliche betrachtet Budke Thomas Cranmer, Stephen Gardiner, John Hooper und Thomas Becon, wobei auch hier manches Interessante zu verzeichnen ist, so etwa, daß ein katholischer Bischof weniger Buchgeschenke bekam als ein reformatorischer (S. 271). Was die Gelehrten betrifft, so findet hier nicht-religiöse Buchgeschenke größere Aufmerksamkeit, auch wenn klar ist, daß sich gerade im Bereich der humanistischen Gelehrsamkeit eine

<http://www.bw.de/bsz321449398rez-1.pdf> - **Englische Literatur der Frühen Neuzeit** : eine Einführung / von Roland Weidle. - Berlin : Erich Schmidt, 2013. - 280 S. : Ill., graph. Darst. ; 21 cm. - (Grundlagen der Anglistik und Amerikanistik ; 37). - ISBN 978-3-503-13773-2 : EUR 19.95 [#3291]. - Rez.: *IFB* 14-2 <http://ifb.bsz-bw.de/bsz392956020rez-1.pdf> - Siehe für die folgende Zeit "**Angles of contingency**" : literarische Kultur im England des siebzehnten Jahrhunderts / Ingo Berensmeyer. - Tübingen : Niemeyer, 2007. - XI, 349 S. ; 24 cm. - (Buchreihe der Anglia ; 39). - Zugl. leicht gekürzte und geringfügig überarb. Fassung von: Siegen, Univ., Habil.-Schr., 2005. - 978-3-484-42139-4 : EUR 68.00. - Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/983500347/04>

klare Trennung der Sphären nicht durchhalten läßt. Interessant ist übrigens auch die Beobachtung, daß es teilweise nicht leicht war, zu wissen oder zu entscheiden, ob es sich bei einer bestimmten Buchsendung um ein Geschenk oder eine Leihgabe handelte, so daß es auch zu Schwierigkeiten kommen konnte, wenn etwa eine Witwe die Bücher aus der Bibliothek ihres Mannes veräußerte, die aber jemand anderem gehörten, der sie nur verliehen hatte (S. 285). Diese Schwierigkeit konnte im humanistischen Kontext noch dadurch komplizierter werden, daß es regelrecht Geschenketten geben konnte, bei denen man davon ausgehen muß, daß Buchgeschenke, die innerhalb eines Netzwerkes gemacht wurden, auch nicht unbedingt an einen Einzelnen, sondern gleichsam an die Gruppe gemacht wurden, deren Weitergabe dann erwartet wurde (S. 286). John Cheke, Roger Ascham, Thomas Elyot und der berühmt-berüchtigte John Dee werden nacheinander behandelt.

Der Verfasser bietet schließlich eine gute Zusammenfassung der Ergebnisse seiner Arbeit, die sehr gut zeigen konnte, daß „hinter einer auf den ersten Blick täuschend einfach erscheinenden Handlung wie dem Schenken eines Buches sehr komplexe Vorgänge stehen konnten, die in ihrer Vielfalt in der Forschungsliteratur bislang nur unzureichend berücksichtigt wurden“ (S. 372). Die präsentierten Fallstudien bieten zumindest einen ersten Versuch, die auch in dieser Arbeit nur ansatzweise ausgewerteten zahlreichen Quellen einer systematischen Analyse zu unterziehen. Dadurch können recht typische Phänomene im Bereich des Buchgeschenks bestimmt werden. Der Autor weiß aber auch, daß die von ihm lancierte Forschungsarbeit nur der Anfang sein kann und macht deshalb am Schluß der Untersuchung einige Vorschläge für künftige Forschungen, die sich auch auf andere Länder wie Spanien oder Polen-Litauen erstrecken müßten. So bieten sich künftig weitere Fallstudien mit unterschiedlichen Schwerpunkten an; ebenfalls müßte stärker auf gedruckten Paratexte geachtet werden, die ebenfalls Hinweise auf den „Geschenkdiskurs“ liefern mögen (S. 378).

Die sehr informative Studie führt im Literaturverzeichnis gedruckte Bücher aus dem 15. bis 17. Jahrhundert auf, Manuskripte, die in der British Library oder anderen Bibliotheken liegen, weitere Quellen sowie Literatur getrennt nach Büchern, unveröffentlichten Dissertationen und Aufsätzen. Dankenswerterweise enthält der Band auch einen Personenindex und ist für all diejenigen wert konsultiert zu werden, die sich für die Buchkultur der Frühen Neuzeit interessieren.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>
<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8156>